



Basilika Maria Dreieichen

Pfarre

Wallfahrt

Nachrichten & Vorschau

2016 August

Schalom

Liebe Schwestern,
Liebe Brüder!

Schalom

Dieser Begriff aus dem Hebräischen wird gemeinhin mit „Frieden“ übersetzt. Es ist ein wesentlicher Teil des Grußes in der hebräisch-jüdischen Kultur. Der Orient hat diesen Gruß bis heute beibehalten. Als „Schalom“ in Israel und „Salam“ in allen muslimischen Kulturen ist der Gruß allgegenwärtig. Wir Benediktiner beginnen in alter Tradition Briefe oder Grußkarten mit dem vorangestellten „Pax“, die franziskanischen Gemeinschaften und alle ihnen Nahestehenden kennen das „pace e bone“ als guten Wunsch bei Begegnung und Abschied.

Schalom

Wie weit die Welt heute vom Frieden entfernt ist. Allgegenwärtig sind Meldungen über Attentate und Terroranschläge. Vielfach wächst die Angst bei vielen Menschen. Gleichzeitig nehmen auch Vorurteile und Vorverurteilungen immer mehr zu.

Die Kluft zwischen Nationen nimmt zu, und die Entfremdung der Religionen ist vielfach ein Faktum.

Schalom

Was verwundert ist die Tatsache, dass oftmals die sogenannten Frommen, die sonst mit den Aussagen der Kirche und vor allem des Papstes ganz deckungsgleich sind, in diesen Fragen von der Meinung von Papst Franziskus wenig bis scheinbar gar nichts halten. Da wird dann ganz schnell differenziert, da wird die sogenannte Realität entgegengehalten und schlussendlich auch festgestellt,

dass der Papst eben vom Alltag und seinen Herausforderungen keine Ahnung hat.

Wer seine Aussagen mit einem „Aber“ beginnen muss, ist jedenfalls vom Evangelium weit entfernt. Ich kann leider von mir auch nicht behaupten, dass es ohne dieses „Aber“ in meinem Leben geht. Aber jedes „Aber“ muss mich nachdenklich machen - nachdenklich über mich und meinen Weg in der Nachfolge Jesu.

Schalom

Ich weiß, dass es viele gibt, die das nicht so gerne hören. Dennoch glaube ich, dass wir alle uns diese „Abergeister“ in unserem Leben sehr genau anschauen sollten. Das war auch ein großes Thema bei unseren Konventexerzitien in diesem Jahr. P. Martin Werlen aus der Abtei Einsiedeln in der Schweiz war in dieser Woche unser Begleiter. Immer wieder hat er den Finger auf diese „Abergeister“ gelegt. Seither vergeht kein Tag, an dem mir nicht dieses „Aber“ in meiner eigenen Sprache, aber auch in der Rede meiner Mitmenschen mehr und mehr bewusst wird.

Nicht jedes „Aber“ ist schon negativ zu bewerten, aber jedes „Aber“ sollte uns nachdenklich machen.

Schalom

Darf ich uns alle einladen - mich und Dich - die nächsten Wochen einmal ganz bewusst auf diese „Abergeister“ zu achten.

Wir sind schon überzeugt von unseren Werten, aber dafür eintreten ist mir nicht so wichtig. Ich bekenne mich natürlich zum Christentum, aber mit der Kirche habe ich nichts zu tun. Freilich lebe ich nach den Vorgaben des Evangeliums, aber dazu brauche ich am

Was glauben Sie eigentlich?

Aber

Wenn wir gemeinsam Gottesdienst feiern, dann gilt es natürlich, einen bestimmten Ritus zu befolgen. An diese Vorgaben sind wir alle gebunden, Priester, Bischöfe, Diakone und natürlich alle Getauften, die zur Mitfeier zugelassen sind.

Da es verschiedene Formen von Gottesdiensten gibt, gilt es auch zu beachten, was die Kirche für diese Gottesdienstformen als Rahmen vorgibt.

Aber

Bei genauerer Betrachtung kann man zu dem Eindruck kommen, dass es hier sehr viele Freiheiten gibt - in alle Richtungen. Da gibt es Priester, die meinen, die Wandlungsworte in lateinischer Sprache sprechen zu müssen. Wenn der Ritus mit der Gemeinde in deren Muttersprache gefeiert wird, ist das nicht erlaubt - auch wenn es sich der Priester noch so wünscht.

Wenn manche Priester meinen, die Kommunion nur als Mundkommunion spenden zu dürfen, liegen sie falsch. Die Entscheidung, wie die Kommunion empfangen wird, trifft immer und ausschließlich der jeweilige Empfänger, die jeweilige Empfängerin. Das gilt als eine der großen Freiheiten des Christen. Kein Priester, auch kein Bischof und schon gar kein Kommunionhelfer darf deshalb einen Kommunikanten anders instruieren.

Aber

Bei der Eucharistiefeier gibt es bestimmte Gebete und Handlungen, die an die Weihe gebunden sind. Es liegt keineswegs an der Großartigkeit des Priesters oder anderer Personen, die sie zum Beispiel zur Verkündigung des Evangeliums befähigen. Es liegt ausschließlich in der Tatsache begründet, dass diese Befähigung in der Kirche eben an der Weihe hängt.

Aber

Beim Gebet um Priester- und Ordensberufe dürfen wir auch immer das Gebet anschließen, dass die Verantwortlichen in der Kirche erkennen, was die Zeichen der Zeit von uns verlangen. Ein mutiges Auftreten in den Diskussionen wäre wünschenswerter, denn ein feiges Handeln aus dem

Aber

Sonntag nicht zur Kirche zu kommen.

Und so weiter und so fort. Wenn Deine Argumente ohne „Aber“ nicht funktionieren, solltest Du einmal ernsthaft über Deine Argumentationslinie nachdenken. Christ sein geht ohne Kirche nicht. Da hilft alles „Aber“ nichts. Und JA - Kirche ist immer auch schwach. Kirche ist die Gemeinschaft der Getauften, sie ist die Gemeinschaft aller zur Heiligkeit Berufenen, die dennoch immer auch Sünder sind. Kirche hat deshalb einen Platz für mich, weil ich eben ein Sünder bin. Alle „Aber“ Argumentierenden stellen sich außerhalb dieses Bekenntnisses.

Schalom

Dabei kann jemand ohne weiteres ein guter Mensch sein, ohne zur Kirche zu gehören. So viele Muslime und Bekenner anderer Religionen sind uns hier vielfach ein Vorbild. Sie alle haben allerdings eines gemeinsam - sie bezeichnen sich eben nicht als Christen oder als christlich.

Besonders bemerkenswert erscheint mir ja die Tatsache, dass in der gegenwärtigen Diskussion um Verankerung des Christentums in unserer Heimat besonders jene „Aber“-Christentumsanhänger oftmals am lautesten zu hören sind. Wofür tretet ihr da eigentlich ein, möchte ich gerne fragen.

Jesus gibt es ohne die Kirche nicht - Punkt.

Das Evangelium wird von der Kirche verkündet - von Anfang an, immer noch. Der Dienst der Zeugen im Auftrag des Herrn, das bedeutet Kirche sein.

Schalom

Das bedeutet aber auch für die Kirche immer wieder von Neuem Umkehr und Neuausrichtung.

Es geht nicht um eine triumphalistische Haltung einer scheinbar nur sündigen Welt gegenüber.

Wir Christen haben ausreichend Grund, uns der eigenen Verfehlungen und auch der Verfehlungen und Sünden der Kirche bewusst zu werden. In so vielen Zusammenhängen haben da über Jahrhunderte viele Menschen unsagbares Leid zu ertragen gehabt. Und JA - wir haben auch in unseren Reihen welche, die meinen, mit einem „Aber - ich habe nur meine Pflicht getan“ aus ihrer persönlichen Verantwortung fliehen zu können. Alle diese „Aber“-s funktionieren nicht wirklich.

Wir sind eingeladen umzukehren - ganz bewusst - von innen her - um wirklich zur Gemeinschaft zu finden. Vielleicht der wichtigste Schritt für diese Welt auf dem Weg zu einem echten Frieden. Dieser erste Schritt liegt bei DIR.

Schalom

Damit soll uns allen bewusst werden, dass jede und jeder mit Verantwortung trägt. Aber woran kann ich meine Position ausrichten? Wer hilft mir, Orientierungspunkte für die Verwirklichung meines Lebens zu finden?

Reichen da wirklich reißerische Reden von politischen Agitatoren, die für sich in Anspruch nehmen, die Werte des Abendlandes zu sichern? Gesicherte Werte gibt es nicht! Werte gilt es immer wieder neu zu verhandeln, sie müssen artikuliert werden und sie müssen als solche auch akzeptiert werden.

In Österreich haben Frauen zum Beispiel erst seit 1919 - also noch keine hundert Jahre - das allgemeine Wahlrecht. Haben wir wirklich einen Grund, auf andere Kulturen herabzusehen? Was aus langen Diskursen schließlich allgemeines Recht wurde, gilt es zu verteidigen. Aber dann gilt es auch, alle Errungenschaften unseres Rechtsstaates anzuerkennen und entsprechend diesen Rahmenbedingungen unser Leben zu organisieren.

Das Recht der Fremden ist nicht nur in unserer Verfassung festgeschrieben, wir finden es als Fundament im Recht der Bibel.

Wer sich also zu christlichen Werten bekennen will, der kann dies ohne Kirche und Bibel nicht.

Schalom

P. Michael 2014

Vergelt's Gott

Namens der Pfarre Maria Dreieichen wollen wir hier einmal ganz offiziell „Danke“ und „Vergelt's Gott“ sagen



an alle, die immer wieder mit Blumenspenden aus ihren Gärten oder aus ihrem Betrieb den Schmuck in der Basilika ermöglichen.

Annemarie Honeder zeichnet das Jahr über verantwortlich für den Blumenschmuck, der vielfach von Gottesdienstbesuchern und Touristen in unserer Kirche besonders gelobt wird. Annemarie ist immer wieder dankbar, wenn Blumen aus Gärten zur Verfügung gestellt werden können. Natürlich hilft eine kurze Frage vorher sehr bei der Organisation.

Immer wieder bereit, Blumen zur Verfügung zu stellen, waren zuletzt vor allem:

Leopoldine Wiesinger

Gertrude Benninger

Theresia Fraberger

Anna Reiningger

Maria Zeitlberger

Helene Aigner

und auch immer wieder die Firma Tutschek aus Eggenburg.

Euch allen ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Schlosserkreuz erstrahlt in neuem Glanz

Dank einer privaten Initiative konnte in den vergangenen Wochen das sogenannte Schlosserkreuz an der Ostseite der Basilika sachgemäß restauriert werden.

Die Arbeiten wurden von der Firma Mahringer aus Waidhofen/Thaya durchgeführt.

Im Wesentlichen wurde die Oberfläche des gesamten Denkmals vorsichtig mit Dampf gereinigt. Dabei wurden Flechten und anderer organischer Oberflächenbefall mechanisch entfernt.

Die vorhandene originale farbliche Fassung, vor allem am Gewand Mariens, musste entsprechend gefestigt werden. Eine neue Fassung oder gar Ergänzungen an den farbigen Oberflächen stand von vornherein nicht zur Diskussion.

Die Arbeiten am Denkmal wurden im Vorfeld mit dem Grundeigentümer, der Familie Hoyos, geklärt und wurden mit Beratung des Bundesdenkmalamtes, Landeskonservatorat Niederösterreich, durchgeführt.

Die Finanzierung des Vorhabens wurde durch eine private Stifterin ermöglicht, die die gesamte Rechnung übernommen hat.

Die Stifterin, die immer wieder mit uns Gottesdienst feiert, hat schon des öfteren namhafte Beträge für die Basilika zur Verfügung gestellt. Auf eigenen Wunsch möchte unsere Gönnerin aber anonym bleiben.

Wir sagen ganz herzlich DANKE und natürlich „Vergelt's Gott“ - im Gebet tragen wir die Anliegen unserer anonymen Stifterin natürlich besonders mit.



Der freie Blick

Nachdem bei den letzten Sturmereignissen zum Teil große Äste aus den Kastanienbäumen an der Westseite der Basilika zu Boden gestürzt waren, entschloss sich die hoyos'sche Forstverwaltung als verantwortlicher Eigentümer nach Rücksprache mit der Gemeinde und der Pfarre, die in die Jahre gekommenen Kastanienbäume aus Sicherheitsgründen zu fällen.

Beim Abtransport der Bäume bestätigte sich die Annahme, dass der überwiegende Teil der Pflanzen ein mittlerweile erhebliches Sicherheitsrisiko dargestellt hatte.

Alle künftigen Planungen der Gestaltung in diesem Außenbereich um die Basilika werden viel Augenmaß benötigen, um den jetzt gewonnen eindrucksvollen Blick auf die Basilika nicht erneut zu verstellen.



Sonntag, 14. August 2016 19.30 Uhr
Bläserserenade beim Bründl
 Werke der Wiener Klassik
 Harmoniemusik des Kirchenmusikvereines Maria Dreieichen

Hochamt zum Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel

Wolfgang Amadeus Mozart
 Missa brevis in D, Kv 194

Kirchenmusikverein Maria Dreieichen
 Künstlerische Leitung: Andrea Straßberger

Montag, 15. August 2016
 10.00 Uhr
 Basilika Maria Dreieichen





Vielfältige kulturelle Höhepunkte

Am Sonntag, dem 14. August 2016, laden wir zur Bläserserenade zum Bründl in Maria Dreieichen um 19.30 Uhr ein. In besonderer Umgebung erklingen durch die Harmoniemusik des Kirchenmusikvereines Maria Dreieichen Werke der Wiener Klassik. Sollte es das Wetter nicht zulassen, übersiedelt das Konzert in die nahegelegene Basilika.

Am Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, Montag, 15. August 2016, gestaltet der Kirchenmusikverein Maria Dreieichen das Hochamt um 10.00 Uhr in der Basilika. Zur Aufführung kommt Wolfgang Amadeus Mozarts missa brevis in D-Dur.

Zu einem besonderen Konzert laden wir gemeinsam mit dem internationalen Kammermusikfestival Allegro Vivo in die Basilika. Unter dem Titel **Meister von morgen** musizieren jene Kinder und Jugendliche, die in diesen Wochen in Mold an den Kinderkursen teilnehmen.



Meister von morgen findet am Freitag, dem 26. August 2016 um 16.00 Uhr in der Basilika Maria Dreieichen statt. Dieses Konzert wird im Besonderen dem Gedenken an die im Frühjahr verstorbene Shirin Khadem Missagh gewidmet sein.



Frau Missagh war von allem Anfang bei Allegro Vivo aktiv und hat besonders die Kinderkurse gefördert und dort auch über Jahre unterrichtet. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei!

Das Ewige Licht brennt auf folgende Meinung

31.7. – 27.8. noch frei
 28.8. – 04.9. Fam. Kohl auf eigene Meinung

Das Ewige Licht vor dem Immaculata-Altar brennt auf folgende Meinung:

31.7. – 20.8. zum Dank und um Bitte
 21.8. – 27.8. für Fam. Lepuschitz
 28.8. – 03.9. für Freunde und Bekannte

Herzlichen Glückwunsch zu den „runden“ Geburtstagen im August:

75. Geburtstag von Franz Göd,
 Mold 64 am 26. August 2016

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen!

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Frau **Josefa Lintner,**
 Mold 24,
 verstorben am 24. Juli im 88. Lebensjahr.

Herr **Otto Himml,**
 Maria Dreieichen,
 verstorben am 27. Juli im 86. Lebensjahr.

Termine:

15. August 2016, 14.00 Uhr
 Fahrzeugsegnung in St. Marein

18. August 2016,
 16:00 Uhr Kräuterführung im Apothekergarten mit Sonja Wunderer
 Treffpunkt: Foyer
 18:30 Uhr: Fledermäuse im Stift Altenburg - Vortrag und Rundgang mit der Fledermauskundlichen Arbeitsgemeinschaft
 Treffpunkt: Foyer

Altane, Kreuzganggarten und Apothekergarten sind bis 22:00 Uhr geöffnet, auch der Gastgarten des Stiftsrestaurants im Kaiserhof freut sich auf Ihren Besuch!

4. September 2016, 15.00 Uhr
 Familienwallfahrt in St. Marein

Pfarramt Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00 bis 11.00 Uhr. Pfarrsekretärin Hackl Mo u. Fr.
 Tel. 02982/ 8253; Mail: pfarramt.maria-dreieichen@aon.at
 P. Michael: 0664/80114442, p.michael@stift-altenburg.at

Impressum:

Medieninhaber: röm.-kath. Pfarre Maria Dreieichen.
 Herausgeber, Redaktion u. Hersteller: röm.-kath. Pfarramt Maria Dreieichen.
 Verlags- und Herstellungsort: 3744 Maria Dreieichen 79
 Kommunikationsorgan d. Pfarre Maria Dreieichen.
 Erstellt mit Adobe InDesign CC, 2015.3 unter Apple OS X 10.11.3 (12B19)